

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 12 (1950)
Heft: 10-12

Artikel: Roti Rösli
Autor: Wettach, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Roti Rösli

En Gaarte hemmer keine gkaa,
so zmitzt in Gasse-n-ine,
und roti Rösli hemmer gsch
i frönde Gäärtte schine.
Und Maieriisli häts im Wald,
doch wäreds schwäär zum fende
und me cha-n-andri Blüemli au
zu Strüüße zembende.
Und hemmer Maieriisli nöd,
kei Rösli und kein Gaarte,
so werdt de Wind und 's Sterbe
au üs scho bald erwarte. [doch

Clara Wettach

Was rüeft mi, was lockt mi?

Was rüeft mi, was lockt mi?
Es Meisli im Baum,
Es singt mer es Liedli,
Es spinnt mer e Traum.
I springe voruse,
Es chluderet si stolz:
-Und gfall der, so nimmi!
So zürklet's im Holz.
I lache, i juuchse:
-I wott di scho foh,
Bou gärn dir es Nästli, ...
Jez flüügt's mer drvo.

Emil Wismer

Herbst

Alli Jöhrli chunnt e Zyt,
D Bäum fünd a sich färbe,
Schwarzes Laub am Bode lyt.
D Ärden isch am Stärbe.
S chuutet duß e chalte Wind,
Näbel stryecht dur d Matte,
Ängschtli bisch, fascht wien es
Zäntum wachse Schatte. [Chind.
Alli Jöhrli chunnt e Zyt,
D Sonne sinkt, es dunklet,
Weisch nit, isch de Wäg no wyt.
Nit, was s Schicksal munklet.

Emil Wismer*

Räge, Räge, Tröpfli

Räge, Räge, Tröpfli ...
es rägnet still und immer meh, ...
du meinscht, de Räge tåg eim weh,
de Tag sei grau und tüüf
und schwäär
und ohni Sonn so schüli läär.

Uf eimool send der d'Auge naß . .
und was di trockht hät wochelang,
verschlosse, tunkel, schwäär
und bang,
das suecht sich jetz e stilli Gaß:
es rägnet us em goldne Faß.
Säge, Säge, Tröpfli.

Clara Wettach

Us „Alli Spröch mit neue Cherne“
Verlag Leobuchhandlung, St. Gallen 1938

s Beieli

s tod höbschli avo herbschtele,
s escht näbelig ond chalt,
vom Chriesbaum a de Züni oß
scho s Laub a Bode fallt.

Do gsehn i ofem Bronnetrog
es Beieli — elei,
es esch scho stif ond chluderlet
ond mag fascht nümme hei.

I nimm s of d Hand ond huche s a.
Es zitteret e chli. — —
Chum esch erwarmet, s god
ned lang,
schint s wider boschber z si.

Lueg, wie s jetzt d Fäcke-n
usestreckt,
es flügt devo: Adece! — — —
Es wird im Früelig nömme cho —
i ha s hött s leggschtmol gseh.

W. Galliker

*Vom Emil Wismer söll no 1950 e chline Gedichtband usecho, wo mier Euch tüe empfäle.